



Sammler, Kunsthändler und Kritiker aktiv war, kaufte eine ganze Reihe ihrer Werke und brachte sie nach Europa. Man darf nicht vergessen, daß die Schaffung von Bildern für die Gutai-Gruppe seit jeher von zentraler Bedeutung gewesen war, und daß die Gruppe in den sechziger Jahren allmählich dazu überging, sich mehr auf die »Gutai Art Exhibitions« und weniger auf die Open-Air- oder Bühnenausstellungen zu konzentrieren (obwohl unter Tapiés Einfluß mehrere Happenings organisiert wurden). Die Malerei rückte mehr und mehr in den Vordergrund, was Tapiés Prioritäten durchaus entgegenkam. Nach der Einrichtung der Gutai Pinakotheca in Nakanoshima, Osaka, im Jahr 1962 verfügten die Gutai-Künstler über einen ständigen Ausstellungsort, ein weiterer Faktor, der der Dominanz der Malerei in ihrem Schaffen Vorschub leistete.

Mit dem plötzlichen Tod ihres Begründers Jirō Yoshihara hörte Gutai 1972 auf, als Gruppe zu existieren. In bezug auf den Einfluß der Gruppe auf die japanische Aktionskunst waren die ersten fünf Jahre ihres Bestehens (1954–58) am wichtigsten. Das hieß aber keineswegs, daß die Aktionskunst danach ganz und gar verschwand: In Tokio machte in den wilden sechziger Jahren ein Happening nach dem anderen Furore. Unter Yoshiharas Führung, der in den Werken keine narrativen oder sozialen Inhalte duldete, wurden die Gutai-Aktionen zwar

manchmal mit Dada in Zusammenhang gebracht, doch enthielten sie weder sozialkritische noch politische Aspekte, und ihre Aufführung war als rein ästhetisches Statement gedacht. Für die in Tokio lebenden Künstler der sechziger Jahre hingegen war die Aktionskunst keine Frage der Ästhetik, sondern ein Ausdrucksmedium, das unwiderruflich an gesellschaftliche Fragen gebunden war.

Die »Japan Indépendant Exhibition« war eine für alle interessierten Künstler offene Ausstellung ohne Vorauswahl, die von 1949 bis 1963 alljährlich (insgesamt fünfzehnmal) im Tokyo Metropolitan Art Museum stattfand. Um sie von einer anderen Ausstellung gleichen Namens, die von der Japanischen Kunstgesellschaft (*Nihon Bijutsu-kai*) ausgerichtet wurde, zu unterscheiden, wurde sie allgemein nach ihrem Sponsor, der *Yomiuri* Zeitung, als »Yomiuri Indépendant Exhibition« (*Yomiuri andepandanten*) bezeichnet. Offene Ausstellungen dieser Art waren zu dieser Zeit in Japan äußerst rar, aber hier zeigte sich als Folge der Niederlage im Zweiten Weltkrieg ein demokratisches Fünkchen, das sogar die etablierte Kunstszene in Japan erfaßt hatte. Die erste Ausstellung verzeichnete mehr als tausend Teilnehmer, darunter eine ganze Reihe bekannter japanischer Künstler. Die *Yomiuri*-Zeitung druckte sogar eine Botschaft von Henri Matisse ab. Bei der dritten Ausstellung 1951